

TV-UNTERHALTUNG

# Breit, nicht spitz

ProSieben will den Boom der Gerichtsschows mit Unterleibsvisionen der neuen Art kontern: Eine Gynäkologin soll zum Sex-Talk laden.

**D**er arme Sven – ganz verzweifelt. Seine Freundin Bianca ist schwanger, fünfter Monat. Dick ist sie auch schon, und nun fordert sie auch noch, dass ... na ja ... Sven verweigert sich. „Ich hab halt Angst, es zu verletzen.“ Sein T-Shirt mit dem „Sexy Guy“-Aufdruck bebt. Neben ihm steht Bianca und schäumt im roségeblühten Rüschenkleidchen: „Das ist doch nicht normal – kein Sex.“ Da ergreift die Gynäkologin das Wort: „Es gibt keine Behinderung durch Sex in der Schwangerschaft.“ Heiliger Uterus, danke, Frau Dr. Breitenbach!

Was früher ein vertraut verdruckstes Sechs-Augen-Gespräch beim Frauenarzt war, kommt jetzt auf den Bildschirm. ProSieben will den Gerichtsshow-Boom (demnächst werden es pro Werktag sechs Sendungen sein) mit einem Gegentrend kontern. „Dr. Verena Breitenbach“ heißt ab



RTL-Nachmittags-Hit „Jugendgericht“  
Erfolgreich mangels Konkurrenz?

14. Oktober das neue Nachmittags-spektakel. Montags bis freitags ab 16 Uhr will die Mallorca-braune Gynäkologin „Service-tainment“ (O-Ton ProSieben) rund um „Körper, Geist und Seele“ (O-Ton Breitenbach) bieten.

Die Themen dieser Sendung sollen „breit, nicht spitz“ sein, versichert der Münchner Privatsender. Und bevor man auf schlüpfrige Gedanken kommt, ergänzt Dr. Breitenbach: „Ich kann mir alle möglichen Themen vorstellen. Zum Beispiel: Ist ein Mädchen mit 14 zu jung für die Pille? Oder: Stören Intim-Piercings beim Kinderkriegen? Aber auch alles zu Brust-



TV-Ärztin Breitenbach: „Das wollen die Leute“

vergrößerungen, Magersucht, Schwangerschaft, Paarkonflikten, Aufklärung.“

Durch die Zielgruppenvorgabe ist ein bestimmtes medizinisches Terrain tabu: Prostataleiden würden nicht gezeigt, „aber Harninkontinenz kommt ja auch schon bei ganz jungen Frauen vor“. Meiden will der Privatsender lediglich alle aussichtslosen oder chronischen Leiden.

ProSieben-Geschäftsführer und Programmleiter Nicolas Paalzow: „Wir wollen eine durch und durch positive Sendung und haben uns deshalb für Frau Dr. Breitenbach entschieden. Sie ist ja auch eine durch und durch positive Natur.“ Vor allem eine medienerefarene.

Die 39-Jährige ist regelmäßige Kolumnistin bei „Glamour“. Bei „Petra“ schreibt sie unter Pseudonym, bei „Bunte“, „Bravo“ und bei „Eltern“ ist sie Beraterin, bei „Marie Claire“, „Freundin“ und der „Ärzte-Zeitung“ journalistische Expertin. Nebenher steht sie noch in der eigenen Praxis bei Ulm. Erste Fernseherfahrung hat sie bei der Nachmittags-Talkshow „Nicole“ gesammelt. Dort zeigte sie jungen Interessierten die Technik des medizinisch korrekten Brustabstreichens.

„Ich kann in der Sendung manche Themen nur oberflächlich behandeln“, sagt die Ärztin, „aber, wenn nötig, dann im Nachhinein vertiefen.“ Da ist zum Beispiel die Deutsche, die einen Türken liebt und sich deshalb ihr Jungfernhäutchen wieder zunähen lassen will. Oder die junge Frau, die erst an Hängebusen und dann an mangelnder Aufmerksamkeit ihres Freundes leidet. Allen hilft Dr. Breitenbach. Und

wenn es mal zu tief geht, muss ein aufgeschnittenes Körpermodell ran. „Sie sehen hier, es ist also durchaus möglich, das Hymen wieder zusammenzunähen.“

Und wo ist ihre eigene Grenze, die zielgruppenverschleichende? „Ich werde keine gynäkologische Untersuchung vornehmen“, sagt sie. Kleine Pause. Ein Schluck Wasser. Bauchabtasten könne sie sich aber vorstellen, TV-Untersuchungen im Mund oder im Ohr auch. Und die Brust? Hänge vom Einverständnis der Laiendarsteller ab. Das sei ja schließlich eine Intimzone.

Beim Breitenbachschen Themenspektrum („Ist onanieren ungesund?“, „Soll ich mir mit 15 den Busen vergrößern lassen?“) gibt es am Ende eine medizinisch anzuerkennende Antwort. Wobei: Ein gründliches Einlesen in die entsprechende Fachliteratur von „Bravo“, „Bunte“ und Co. würde dafür ausreichen,

weil es eben nicht um Beratung, sondern um Nutzwert geht. „Das wollen und brauchen die Leute in dieser orientierungslosen Zeit“, sagt die TV-Ärztin.

Der feste Bestandteil in jeder Männer-/Frauen-/Lifestyle-Zeitschrift wird ihr wohl Recht geben. Kaum ein modernes Magazin kann heute auf einen Medizinteil verzichten, obwohl häufig nur Fälle besprochen werden, die schon aus rechtlichen Gründen in Diagnose und Therapie so eindeutig sind, dass auch Karl Dall den „medizinischen Experten“ mimen könnte.

ProSieben will mit „Dr. Verena Breitenbach“ nachmittägliche Zuschauer wiedergewinnen, vor allem Zuschauerinnen – derzeit liegt der Sender dort weit abgeschlagen hinter der Konkurrenz.

„Ich kann mir gut vorstellen, dass das Paare zwischen 12 und 60 angucken“, sagt die Gynäkologin. Man kann ihr nur wünschen, dass ihre medizinischen Diagnosen realistischer sind.

Denn welches Paar setzt sich nachmittags um vier vor den Fernseher und sagt: Klasse, lass uns mal wieder gucken, wie man mit Bulimie umgeht? Welcher Mann wird bei solchen frauenaffinen Themen nicht umschalten? Und wer will schon wie Sven von der Ärztin seiner Freundin gelobt werden: „Er hat aufgemacht. Ich find es toll. Er wird weitermachen, bestimmt. Ermutigen Sie ihn dazu. Genießen Sie, und leben Sie Ihre Partnerschaft.“

Für den Erfolgsfall droht ProSieben-Chef Paalzow, weitere ähnliche Formate vorzubereiten. Männer, macht schon mal auf!

KATRIN WILKENS